



Vorschlag der EU-Kommission zur Totalrevision der EU-Öko-Verordnung bremst Bio-Produktion aus

EU-Kommission stoppt Bio-Boom! Verbraucherwünsche werden ignoriert

Mit dem Versprechen, Bio-Produkte noch sicherer zu machen, versucht die EU-Kommission Bäuerinnen und Bauern in Bayern, Deutschland und Europa vom Bio-Landbau abzuhalten. Denn was Tausende von Bio-Bauern und engagierte Verarbeiter und Händler in den letzten 25 Jahren im Dialog mit den Verbrauchern aufgebaut und gesetzlich abgesichert haben, soll bald nicht mehr gelten: Rückstandsorientierung statt nachhaltiger Kreislaufwirtschaft, Reagenzglas statt sicherer Wertschöpfungsketten, zufällige Laborgrenzwerte statt Bio-Kontrollen auf allen Produktionsstufen. Die EU-Kommission will den Bio-Landbau in Europa komplett umkrepeln – und schafft ihn dabei faktisch ab. In der Konsequenz heißt das weniger Bio-Produkte für die Verbraucher und weniger Leistungen in der Landwirtschaft für den Umwelt-, Klima- und Artenschutz. Zur Industrialisierung der Landwirtschaft mit all ihren negativen Auswirkungen für Mensch und Umwelt würde es keine zukunftsfähige Alternative mehr geben.

München, 08. Mai 2014. Die bayerischen Bio-Bauern und Bio-Verarbeiter wehren sich gegen die Pläne der EU-Kommission. Schon wieder – die letzte Revision fand erst 2007 statt - will die Kommission die gesetzlichen Grundlagen komplett umkrepeln! Diese Verordnung regelt, was Bio-Lebensmittel sind und wie sie produziert, kontrolliert und zertifiziert werden müssen und gilt als unmittelbares Recht in allen EU-Staaten.

Ohne Rücksicht auf nachhaltige Unternehmensentwicklung und gegen den Willen der gesamten Bio-Branche will die EU-Kommission eine Totalrevision der EU-Öko-Verordnung durchsetzen. Investitionen in moderne Technik und Maschinen, artgerechte Ställe für Tiere und schonende Verarbeitungsanlagen für Bio-Produkte müssen langfristig genutzt werden, um rentabel zu sein. Mit der geplanten Totalrevision bleiben Verlässlichkeit und Rechtsicherheit auf der Strecke.

Diesmal geht es noch einen Schritt weiter: „Es geht es um einen Generalangriff auf den Bio-Landbau! Statt um eine Weiterentwicklung und um mehr Verbraucherschutz geht es um eine existentielle Bedrohung des Öko-Landbaus: Die EU-Kommission will den Öko-Landbau ausbremsen“, so Josef Wetzstein, Vorsitzender der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern (LVÖ Bayern). Er befürchtet: „Wenn die geplante Totalrevision der EU-Öko-Verordnung so in Kraft tritt, führt das zu einem massiven Rückgang des Öko-Landbaus und der Bio-Lebensmittelwirtschaft in Bayern, Deutschland und Europa.“

Was soll sich verändern?

Die EU-Kommission plant, das bisherige System, bei dem die Bio-Lebensmittel durch die kontrollierte umweltgerechte Produktion auf dem Feld, die artgerechte Tierhaltung im Stall und die schonende Verarbeitung als Bio-Produkt qualifiziert werden, abzuschaffen. Dafür sollen mit chemischen Analysen Produkte auf Rückstände aus der konventionellen Produktion geprüft werden. Willkürlich festgelegte Laborgrenzwerte sollen künftig darüber entscheiden, ob ein Produkt als ein Bio-Produkt gilt.



Heute kann sich der Verbraucher bei Bio-Betrieben ansehen, wie Bio-Lebensmittel erzeugt werden und wie Bio-Tiere artgerecht leben und gefüttert werden. Er bekommt einen unmittelbaren Eindruck, unter welchen Bedingungen Bio-Produktion vom Acker bis zum Teller stattfindet. Öko-Landbau zeichnet sich durch die biologische Erzeugung und Verarbeitung aus und nicht durch einen zufälligen Laborgrenzwert eines Produktes.

Darüber hinaus lebt der Bio-Betrieb nicht im Glashaus und wenn der Wind vom konventionellen Nachbarn oder von Industriebetrieben Schadstoffe aufs Feld weht, soll der Bio-Betrieb zukünftig haften. Bisher haftet der Verursacher. Mit der Umdrehung der Beweislast geht das volle Risiko für Verunreinigungen aus der konventionellen Landwirtschaft auf die Bio-Bauern über. „Auf diese Weise wird der Öko-Landbau für die Bio-Bauern zu risikoreich und damit ausgebremst. Das kann nicht im Interesse der Gesellschaft sein, die mehrheitlich eine Ökologisierung der Landwirtschaft fordert“, so Wetzstein. „In einer Zeit, in der sich die Erkenntnis durchsetzt, dass nachhaltige Lebensmittelerzeugung der zukunftsfähige Weg für die nächsten Generationen ist, geht der Vorschlag der EU-Kommission in die völlig falsche Richtung“, so Wetzstein.

Wir brauchen mehr Bio-Produkte und nicht weniger!

„Die Pläne der EU-Kommission stehen im Widerspruch zur steigenden Verbrauchernachfrage nach Bio-Produkten“, so Wetzstein weiter. In Deutschland beträgt der Marktanteil von Bio-Produkten derzeit 6 Prozent. Die Zuwachsraten liegen bei 10 Prozent. Kein anderes Lebensmittelsegment wächst so erfolgreich wie der Bio-Sektor und wird derart intensiv kontrolliert. Bereits jetzt hinkt das Angebot an heimischer Bio-Ware der stetig wachsenden Nachfrage nach Bio-Produkten deutlich hinterher. „Wenn wir die wachsende Nachfrage nach möglichst regional erzeugten Bio-Lebensmitteln decken wollen, brauchen wir Rückenwind statt Gegenwind aus Brüssel“, so Wetzstein.

Die EU-Kommission muss ihren Vorschlag zurückziehen

„Der Vorschlag der EU-Kommission muss vom Tisch!“, fordert die LVÖ Bayern. Unterstützung für ihr Anliegen erhalten die Bio-Bauern auch vom bayerischen Landwirtschaftsministerium und dem Staatsminister Helmut Brunner. Die bayerische Bio-Branche hat sich gemeinsam mit der bayerischen Staatsregierung das Ziel gesetzt, die Bio-Produktion in Bayern auszudehnen und bis zum Jahr 2020 zu verdoppeln. Dafür braucht es einen verlässlichen gesetzlichen Rahmen, der der Bio-Produktion gerecht wird.

V.i.S.d.P.: Harald Ulmer

ca.5.300 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Mehr Informationen

Die LVÖ hat am 28. April 2014 ein ausführliches **Forderungspapier** veröffentlicht. Das Forderungspapier steht auf www.lvoe.de zum Download.

Ihre Gesprächspartner für Hintergrundgespräche und Interviews sind:

Josef Wetzstein, Vorsitzender der LVÖ Bayern: Tel.: 0821/34680-0, E-Mail: josef.wetzstein@bioland.de

Harald Ulmer, Geschäftsführer der LVÖ Bayern: Tel.: 089/2102-1707, E-Mail: ulmer@lvoe.de



Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ Bayern)

Die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ Bayern) vertritt als Dachverband der Öko-Verbände Bioland, Naturland, Biokreis und Demeter die Interessen des Öko-Landbaus in Bayern.

Der Öko-Landbau und die Öko-Lebensmittelwirtschaft in Bayern stehen für mehr als 50.000 Beschäftigte, mehr als 2.5 Milliarden Euro Jahresumsatz, mehr als 6.500 landwirtschaftliche Öko-Betriebe auf rund 210.000 ha Fläche und mehr als 2.500 Öko-Verarbeitungs- und Handelsbetriebe.

Mehr Informationen: www.lvoe.de